

STADTFRIEDHOF BAYREUTH

Der Bayreuther Stadtfriedhof ist der größte und älteste Begräbnisplatz der Stadt. 1545 nahe dem Mistelbach angelegt, wird der Friedhof heute von der Carl-Burger-Straße, der Scheffelstraße und der Erlanger Straße umfasst. Der älteste Friedhofsteil entstand um eine Heilig-Grab-Kapelle und einen Bildstock. 1558 erhielt der Friedhof eine neue Kapelle. Über die erste Einfassung des Friedhofs liegen kaum Nachrichten vor. Die heute vorhandenen Sandsteinmauern dürften aus dem 18. Jahrhundert stammen. Sie sind bis ins 20. Jahrhundert hinein immer wieder ergänzt und erneuert worden.

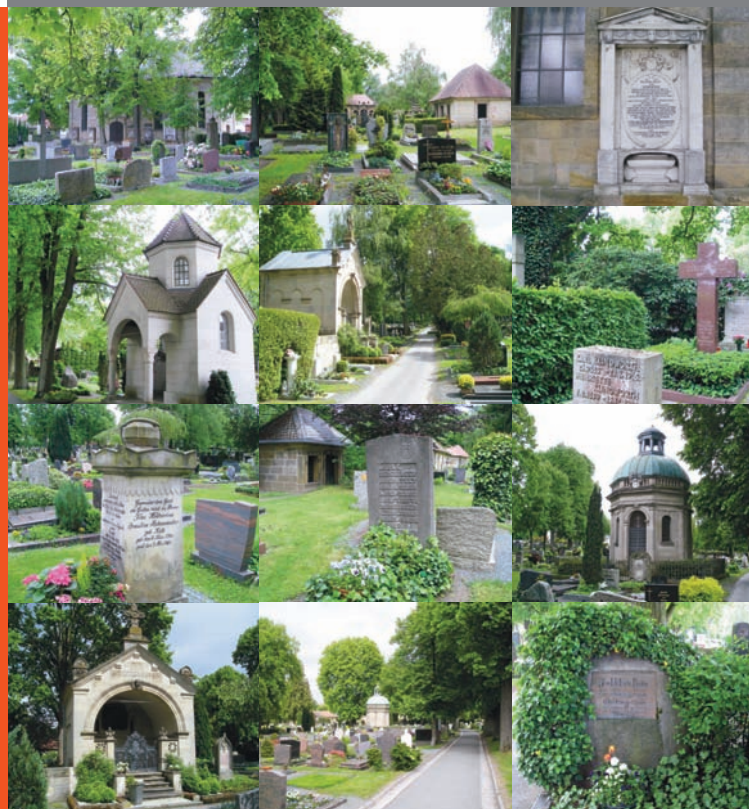
Gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstanden die ersten Grufthäuser. Die Mehrzahl dieser luxuriösen Bauwerke ist dann im 18. Jahrhundert ausgeführt worden. An den Mauern wurden zudem Epitaphe angebracht, deren zugehörige Gräfte zumeist unmittelbar davor liegen. Von der damaligen Bepflanzung des Friedhofs zeugen noch einige Baumveteranen, wie die Stieleiche hinter dem Grab der Familie Wagner. Die alte Friedhofskapelle musste 1779 abgebrochen werden. Die neue Gottesackerkirche wurde am Himmelfahrtstag 1781 eingeweiht. Sie diente auch als vornehme Begräbnisstätte. Epitaphe im Inneren und an den Außenwänden künden von wohlhabenden Auftraggebern. In der politischen Umbruchzeit zwischen der Übertragung des Markgrafentums Brandenburg-Bayreuth an das Königreich Preußen 1791 und der

Angliederung des Fürstentums Bayreuth an das Königreich Bayern 1810 entstanden sehenswerte Grabdenkmäler, an deren Inschriften die wechselnden Machtverhältnisse abzulesen sind. Wie auf christlichen Friedhöfen üblich, galten und gelten beschränkte Nutzungszeiten für die Grabstätten. So sind viele der alten Grabzeichen nicht mehr erhalten. Für einige Prominente gibt es an der Mauer im Eingangsbereich zur Aussegnungshalle an der Erlanger Straße bronzene Erinnerungstafeln. Seit 1991 wird hier des berühmten „Bäsles“ von Wolfgang Amadeus Mozart, Marianne Mozart, gedacht, die 1841 starb. Die Aussegnungshalle selbst, ein Bau des 19. Jahrhunderts, ist in den 1980er und 1990er Jahren erweitert und neu gestaltet worden. Aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind Mausoleen und Gräfte vorhanden, die den wirtschaftlichen Aufstieg des Bürgertums dokumentieren. Der prachtvollste Bau gehört jedoch Herzog Alexander von Württemberg. Das Mausoleum für Liszt ist 1978 nach historischen Bildern neu entstanden. Da Richard Wagner neben Cosima im Park der Villa Wahnfried ruht, ist Liszt der bekannteste Musiker des Gottesackers. Im Zweiten Weltkrieg wurden Teile des Friedhofs verwüstet. Auch die Kirche erlitt starke Schäden. 1946 begann der Wiederaufbau. 1983 und 2005 folgten grundlegende Sanierungen. Der Friedhof ist im 20. Jahrhundert gewachsen und zeigt gerade in dem Bereich, wo das Gelände zum Mistelbach hin abfällt, eine moderne landschaftliche Gestaltung. (Autor: Jörg Kuhn)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



STADTFRIEDHOF BAYREUTH

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Stadtfriedhof Bayreuth
Erlanger Straße 42
95444 Bayreuth

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Friedrich Adam Ellrodt
2. Wilhelm Ernst von Schönfeld
3. Carl von Fritsch
4. Gabriel Luther
5. Erhardt Christian Hagen von Hagenfels, Eduard Freiherr von Reitzenstein
6. Houston Stewart Chamberlain
7. Hans Richter
8. Carl Kittel
9. Franz Liszt
10. Friedrich Ludwig Freiherr von Pöllnitz
11. Caroline von Regemann, Hugo von Regemann
12. Johann Lorenz Ruckdeschel, Andreas Hilpert
13. Johannes Hoenicke, Johann Georg Helfreich
14. Maria Müller-Reichenauer
15. Siegfried Wagner, Winifred Wagner
16. Karl Klindworth, Heinrich Bales
17. Johann Paul Friedrich Richter, gen. Jean Paul
18. Friedrich (Fritz) Puchta
19. Alexander Friedrich Wilhelm Herzog von Württemberg
20. Johann Heinrich August Sackenreuther, Georg Hohlweg
21. Hans C. Reissinger
22. Georg Wilhelm Wipprecht, Georg Friedrich Wipprecht
23. Carl Eduard Steingraeber
24. Emil Warburg, Elisabeth Warburg
25. Margaretha Katharina Schlenk

